



Rathaus Umschau

Dienstag, 25. November 2025

Ausgabe 225

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› OB Reiter eröffnet Münchner Christkindlmarkt	3
› Kerschensteiner Medaille für Professorin Dr. Claudia Maria Riehl	4
› „Orange Bank“ am Elisabethmarkt: Aktion gegen Gewalt an Frauen	5
› Gleichberechtigung schützt vor Gewalt: Broschüre in leichter Sprache	7
› Radl-Checks für mehr Verkehrssicherheit im Dezember	7
› Ausstellungsrundgang im NS-Dokumentationszentrum	7
Sozialreferat in eigener Sache	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 26. November, 18 Uhr, Isarphilharmonie HP8, Großer Saal, Hans-Preißinger-Straße 8

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort beim Superar Jahreskonzert 2025 unter dem Motto „Sing the Future“. Mitwirkende sind Chor- und Instrumentalklassen von Superar München und Salzburg sowie Mitglieder des ODEON Jugendsinfonieorchesters. Superar ermöglicht Kindern und Jugendlichen kostenlosen Zugang zu musikalischer Bildung und stärkt damit die kulturelle Teilhabe. Das Projekt wird in München von der Caritas getragen und von Sozialreferat sowie Kulturreferat gefördert. München ist einer von 29 Superar-Standorten in sieben europäischen Ländern.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an irmgard.brandstetter@caritasmuenchen.org.

Freitag, 28. November, 16 Uhr, Tram-Wendeschleife am Sendlinger-Tor-Platz

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Sinaida Cordes, Prokuristin der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), stellen die Christkindltram an ihrem ersten Betriebstag in diesem Jahr vor und stehen vor und während der Fahrt für Fotos zur Verfügung. Abfahrt der Tram ist um 16.15 Uhr. Die Tram dreht bis Sonntag, 21. Dezember, am Wochenende alle 45 Minuten ihre Runden. Die erste Fahrt ist freitags um 15.30 Uhr, samstags und sonntags jeweils um 11 Uhr. Die letzte Fahrt beginnt um 19.15 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 2. Dezember, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Brienner Straße 37 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 2. Dezember, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing-Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

OB Reiter eröffnet Münchner Christkindlmarkt



(25.11.2025 – teilweise voraus) Es weihnachtet wieder in der Münchner Innenstadt. Mit dem obligatorischen Countdown „Drei – zwei – eins – Licht“ haben gestern am frühen Abend Oberbürgermeister Dieter Reiter und der Ellmauer Bürgermeister Klaus Manzl das Startsignal für den Münchner Christkindlmarkt gegeben. Dann erstrahlte der Christbaum auf dem Marienplatz im Lichte seiner rund 4.000 energiesparenden LED-Kerzen. Bis Heiligabend, 24. Dezember, wird die 25 Meter hohe Fichte aus Ellmau am Wilden Kaiser nun Mittelpunkt des traditionellen Münchner Christkindl-

markts sein. Licht in die dunkle Jahreszeit bringen wird der Baum aber traditionsgemäß noch fast zwei Wochen länger – bis zum Dreikönigstag am 6. Januar.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Endlich ist es wieder so weit: Der Münchner Christkindlmarkt ist eröffnet – im Lichterschein unseres Christbaums, der in diesem Jahr ein waschechter Tiroler ist. Mein Dank für die Baumspende und die länderübergreifende Zusammenarbeit geht nach Ellmau am Wilden Kaiser. Allen Münchnerinnen und Münchnern – und natürlich auch allen Österreicherinnen und Österreichern, die in den nächsten Wochen nach München kommen, um ihren Baum zu bewundern, wünsche ich schon jetzt eine schöne und besinnliche Vorweihnachtszeit.“

Der Christkindlmarkt mit seinen 137 Ständen erstreckt sich vom Marienplatz zum Alten Peter, in die Kaufinger- und Neuhauser Straße sowie in die Sendlinger Straße und auf den Rindermarkt. Die Stände sind Montag bis Samstag von 10 bis 21 Uhr und an den Sonntagen von 10 bis 20 Uhr geöffnet. An Heiligabend, 24. Dezember, läuft der Betrieb von 10 bis 14 Uhr. Neu ist in diesem Jahr, dass die Stände während der langen Shopping-Nächte in der City am 28. November und 13. Dezember bis 22.30 Uhr öffnen dürfen.

Achtung Redaktionen: Das Foto zeigt Oberbürgermeister Dieter Reiter, seine Ehefrau Petra Reiter, Bürgermeisterin Verena Dietl (li.) sowie Dr.

Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft (2.v.re.), und Ellmaus
Bürgermeister Klaus Manzl. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Kerschensteiner Medaille für Professorin Dr. Claudia Maria Riehl

(25.11.2025) Die Stadt München hat die Professorin Dr. Claudia Maria Riehl mit der Kerschensteiner Medaille ausgezeichnet. Die Wissenschaftlerin leitet das Institut für Deutsch als Fremdsprache sowie die Internationale Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die feierliche Übergabe fand gestern im Festsaal des Alten Rathauses statt.



Bürgermeisterin Verena Dietl, Preisträgerin Professorin Dr. Claudia Maria Riehl und Stadtschulrat Florian Kraus (Foto: Heribert Mühldorfer/LHM)

Mit der Auszeichnung würdigt die Stadt eine Wissenschaftlerin, die sich seit vielen Jahren für sprachliche Bildung und gesellschaftliche Teilhabe einsetzt. Professorin Dr. Riehl verbindet wissenschaftliche Exzellenz mit einem starken Praxisbezug. Sie zeigt, wie Sprache Zugänge schafft – zu Bildung, zu beruflichen Chancen und zu einem respektvollen Miteinander. Ihr Wirken hat München zu einem wichtigen Standort für Mehrsprachigkeitsforschung gemacht. Sie arbeitet mit internationalen Partnern zusammen und entwickelt neue Methoden für zeitgemäße Sprachförderung. Viele ihrer Projekte richten sich an Schulen, Lehrkräfte und junge Menschen. Ein Beispiel hierfür ist „Bildungssprache Deutsch für berufliche Schulen“. Das Projekt unterstützt Jugendliche am Übergang in das Berufsleben und stärkt ihre sprachlichen Fähigkeiten direkt im schulischen Alltag. Mit der Gründung der „Internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (IFM)“ hat Professorin Dr. Riehl außerdem eine zentrale Anlaufstelle geschaffen. Dort erhalten Schulen, pädagogische Fachkräfte und Institutio-

nen Beratung, Fortbildungen und praxisnahe Materialien. Auf diese Weise trägt ihre Arbeit unmittelbar zu Bildungsgerechtigkeit und moderner Schulentwicklung in München bei.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Mit Professorin Dr. Claudia Maria Riehl zeichnen wir eine Wissenschaftlerin aus, die Sprache nicht als Barriere, sondern als Brücke versteht. Ihr unermüdlicher Einsatz für Mehrsprachigkeit stärkt Teilhabe, schafft Chancen und fördert damit die demokratische Kultur unserer Stadt. Ihr Wirken zeigt: Wer Sprache fördert, stärkt unsere gemeinsame Zukunft.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Die Projekte von Professorin Dr. Claudia Maria Riehl – insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung – wirken unmittelbar in unseren Schulalltag hinein. Sie unterstützen junge Menschen genau dort, wo sie sprachliche Orientierung brauchen. Damit leistet sie einen bedeutenden Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit und moderner Schulentwicklung in München.“

Professorin Dr. Claudia Maria Riehl: „Ich fühle mich außerordentlich geehrt, diese Medaille als Anerkennung meines Engagements entgegenzunehmen. Diese Auszeichnung motiviert mich, mich weiterhin mit voller Kraft für die Förderung von sprachlicher Vielfalt und die Unterstützung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher einzusetzen. Mein großer Dank geht an die Landeshauptstadt München und an alle, die die Forschungsstelle mit ihrem unermüdlichen Einsatz unterstützen.“

Die Kerschensteiner Medaille wird alle zwei Jahre von der Stadt München an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um Bildung, Erziehung und gesellschaftliche Teilhabe verdient gemacht haben. Sie erinnert an den Reformpädagogen Georg Kerschensteiner, der das Münchner Berufsschulwesen maßgeblich prägte und Bildung als Weg zu verantwortungsbewusster Mitgestaltung verstand.

„Orange Bank“ am Elisabethmarkt: Aktion gegen Gewalt an Frauen

(25.11.2025) Als ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen ist heute auf dem Markt am Elisabethplatz eine „Orange Bank“ aufgestellt worden. Die Aktion ist Teil der weltweiten Kampagne „Zonta says NO“, die sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt einsetzt. Ab heute, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, bis 10. Dezember veranstalten Zonta Clubs in vielen deutschen Städten unter dem Motto „Orange The World“ Aktionen gegen Gewalt.

Die Bank steht in einem Innenhof des Elisabethmarkts, neben dem Stand „Focacceria“. Es ist bereits die zweite „Orange Bank“ auf einem Münchner Lebensmittelmarkt. Auf dem Viktualienmarkt steht sie am Marktein-

gang Ecke Rosental und Viktualienmarkt-Fahrbahn, zwischen Leo's Obststandl und Café Nymphenburg.



Die „Orange Bank“ auf dem Elisabethmarkt setzt ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen
(Foto: Märkte München)

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die neue ‚Orange Bank‘ am Elisabethplatz ist eine Aufforderung, Maßnahmen für besseren Frauenschutz umzusetzen und Gewalt gegen Frauen nicht zu akzeptieren. Nehmen Sie doch Platz und informieren Sie sich mit Hilfe des QR-Codes über das Thema. Die Bank setzt ein leuchtendes Zeichen der Unterstützung und macht die Bedeutung des Themas im öffentlichen Raum sichtbar.“

Edwin Grodeke, Leiter des Kommunalreferats: „Die ‚Orange Bank‘ am Elisabethmarkt steht für eine erkennbare Haltung: Wir schauen hin. Wir sprechen darüber. Und wir stehen klar gegen Gewalt an Frauen. Als Kommunalreferat tragen wir Verantwortung – für Respekt, Schutz und ein sicheres Miteinander.“

Kira Weißbach, 2. Werkleiterin der Märkte München: „Wir stellen uns deutlich gegen die Gewalt an Frauen. Ich bin stolz darauf, eine ‚Orange Bank‘ auf dem Elisabethmarkt zu haben. Ein großes Dankeschön an den Zonta Club für diese wertvolle Spende! Ich würde mich über noch mehr dieser auffälligen Bänke im Stadtbild freuen.“

Dr. Ursula Wandl, Arbeitsgruppe „Zonta says NO“: „Mit der Kampagne ‚Zonta says NO‘ sensibilisieren wir die Öffentlichkeit für das Thema der Gewalt gegen Frauen und machen auf Hilfsangebote für Frauen aufmerksam. Sichtbare Sinnbilder sind die orangefarbenen Bänke im gesamten Münchner Stadtgebiet. Wir freuen uns sehr über das Engagement der Märkte München und die neue Bank auf einem so exponierten Platz wie dem Elisabethmarkt.“

Nicole Lassal, städtische Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen: „Die ‚Orange Bank‘ ist ein kraftvolles

Symbol dafür, dass geschlechtsspezifische Gewalt keinen Platz in unserer Gesellschaft hat. Am Elisabethmarkt zeigt die Bank an einem weiteren zentralen Ort in unserer Stadt betroffenen Frauen* über den QR-Code Wege aus der Gewalt zu konkreten Beratungs- und Schutzangeboten in München.“

Gleichberechtigung schützt vor Gewalt: Broschüre in leichter Sprache

(25.11.2025) Die städtische Gleichstellungsstelle für Frauen hat in leichter Sprache eine neue Broschüre zum Thema Gewalt herausgebracht. Sie informiert über diese Themen: „Ich bestimme meine Grenzen selbst“, „Über meinen Körper entscheide ich selbst“, „Wo finde ich Hilfe“ und „Wie kann ich anderen helfen“. Die Broschüre in leichter Sprache ist zu finden unter <https://gleichberechtigung-schuetzt-vor-gewalt.de/leichte-sprache> und kann auch unter Telefon 089/233-92465 bei der Gleichstellungsstelle für Frauen bestellt werden. Kontaktmöglichkeit zur Gleichstellungsstelle für Frauen per E-Mail an gst@muenchen.de.

Radl-Checks für mehr Verkehrssicherheit im Dezember

(25.11.2025) Auch im Dezember können die Münchner*innen wieder ihre Fahrräder bei den Radl-Checks des Mobilitätsreferats überprüfen lassen. Der Fokus liegt dabei auf Sicherheitsaspekten; kleinere Reparaturen führen die erfahrenen Radchecker*innen direkt vor Ort durch. Zum Service gehören beispielsweise das Nachjustieren von Bremsen und Sattel sowie die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Selbstverständlich werden auch die Räder von Kinderwägen und Rollstühlen aufgepumpt. Die nächsten Radl-Checks finden am 2. und 3. Dezember am Sendlinger Tor (Sonnen-/Ecke Lindwurmstraße) statt. Am 9. und 10. Dezember finden – anlässlich der neuen Fuß- und Radverkehrsquerung – Radl-Checks am Stachus (zwischen Bayer- und Prielmayerstraße) statt. Radfahrende können jeweils zwischen 10 und 16 Uhr mit ihrem Fahrrad vorbeikommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Service ist kostenlos. Das Mobilitätsreferat bietet über das Jahr verteilt mehrere kleine und zirka zweimal im Jahr auch große Radl-Checks im gesamten Stadtgebiet an. Die Checks zählen auf das Ziel der „Vision Zero“ – keine Toten oder Schwerverletzten im Münchner Straßenverkehr – ein. Weitere Informationen zu den Radl-Checks gibt es unter muenchenunterwegs.de/termine.

Ausstellungsrundgang im NS-Dokumentationszentrum

(25.11.2025) Das NS Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt am Sonntag, 30. November, 15 Uhr, zum Rundgang durch die Ausstellung „... damit das Geräusch des Krieges nachlässt, sein Gedröhn“ ein. Die Ausstellung versammelt zeitgenössische Kunstwerke, die



sich mit den Nachwirkungen von Kriegen innerhalb und außerhalb Europas seit 1945 beschäftigen. Der Titel nimmt Bezug auf Marguerite Duras' Kriegsmemoiren und verweist auf eine kritische Trauerarbeit, die persönliche wie kollektive Dimensionen traumatischer Erfahrungen einschließt. Die Ausstellung fragt danach, wie historische Gewalt nachhallt und erkundet das Potenzial intergenerationaler wie transnationaler Dialoge für eine pluralistische Erinnerung, die auch Orientierung für die Zukunft bietet. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen unter www.nsdoku.de/programm. Informationen zur Barrierefreiheit unter www.nsdoku.de/barrierefreiheit.

Sozialreferat in eigener Sache

Haushaltslage im Sozialbereich

(25.11.2025 – teilweise voraus) Das Sozialreferat nimmt zur Berichterstattung vom Samstag zum Thema Haushaltslage im Sozialbereich wie folgt Stellung:

Der Kinderschutz bleibt auch in Zeiten schwieriger Haushaltslage und Konsolidierungsvorgaben gewährleistet. Um das sicherzustellen, hat der Stadtrat Bereiche wie die Bezirkssozialarbeit, bei deren Arbeit es um Leib und Leben geht, vom Stellenbesetzungsstopp ausgenommen. In diesen Bereichen können Stellen auch extern besetzt werden, sofern das Personalbudget des Fachreferats das erlaubt. Im Sozialreferat gilt deshalb, dass Stellen der Bezirkssozialarbeit besetzt werden, sobald die Besetzungsquote unter 80 Prozent fällt. Stand 31. Oktober liegt die Stellenbesetzungsquote in der BSA bei 84,53 Prozent.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Mir ist bewusst, dass insbesondere im Bereich des Kinderschutzes strukturelle Änderungen notwendig sind, um trotz der Haushaltslage die Sicherung des Kindeswohls zu gewährleisten. Deshalb hat das Stadtjugendamt bereits eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt. Seit Anfang November gibt es zum Beispiel den Zentralen Unterstützungs- und Beratungsdienst, kurz ZUB. Ziel des ZUB ist es, die Qualität und Verlässlichkeit im Kinderschutz zu stärken und die SBH-Fachkräfte zu entlasten.“

Der ZUB ist ein auf drei Jahre befristeter Fachdienst des Stadtjugendamtes München. Er unterstützt die Sozialbürgerhäuser (SBH) im Kinderschutz. Der ZUB bearbeitet alle neu eingehenden Kinderschutzmeldungen in Fällen, die den SBH noch nicht bekannt sind, sowie in Fällen, die seit über einem Jahr abgeschlossen sind.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 25. November 2025

**Was bedeutet das Urteil zur Lindenschmitstraße für München?
Lindenschmitstraße: Stopp aller Baumfällungen bis Genehmigungsverfahren der Lokalbaukommission geklärt sind.**

Anträge Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/
München-Liste) vom 19.11.2025

**Was bedeutet das Urteil zur Lindenschmitstraße für München?
Lindenschmitstraße: Stopp aller Baumfällungen bis Genehmigungsverfahren der Lokalbaukommission geklärt sind.**

Anträge Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 19.11.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Sie haben am 19.11.2025 die o.g. Anträge gestellt, die sich auf den Beschluss des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes (VHG) vom 13.11.2025 und dessen Auswirkungen auf die Landeshauptstadt München beziehen. Es wird die Zurückstellung aller Gestattungen von Baumfällungen gefordert, bis die Auswirkungen des Beschlusses auf die Genehmigungsverfahren geklärt sind.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihre beiden Anträge gemeinsam auf diesem Wege zu beantworten.

Zunächst möchte ich darauf hinweisen, dass uns die genannte, doch sehr weitreichende Entscheidung erst seit dieser Woche vorliegt und durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eingehend bewertet werden muss. Es gilt voreilige Schlüsse zu vermeiden, auch um eine erhebliche Verunsicherung der am Bau Beteiligten auszuschließen.

Zu 1) Bedeutung der Entscheidung zur Lindenschmitstraße für München

Die Entscheidung des VHG ist im Eilverfahren zur Klage eines anerkannten Umweltverbands erfolgt.

Bei dem Beschluss des VGH handelt es sich zunächst nur um eine vorläufige Entscheidung, also nicht um ein das Verfahren abschließendes Urteil. In einem Eilverfahren wird zum einen berücksichtigt, dass die Hauptsache nicht vorweggenommen werden soll, zum anderen findet keine Ortsbesichtigung statt. Insofern steht keineswegs fest, dass die Entscheidung der Lokalbaukommission (LBK) in der Sache unzutreffend war und eine Entscheidung im Hauptsacheverfahren in gleicher Weise getroffen wird. Unabhängig davon ist darauf hinzuweisen, dass Entscheidungen nach § 34 BauGB immer Einzelfallentscheidungen sind. Ganz konkret hält es der VGH für möglich, dass im Einzelfall Lindenschmitstraße 25 die für diesen Fall maßgebliche Umgebungsbebauung unzutreffend ermittelt wurde. Da die maßgebliche nähere Umgebung in jedem Einzelfall individuell ermittelt

wird, hat dieser Beschluss insoweit keine über den Einzelfall hinausgehende Bedeutung.

Im Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird nun aktuell geprüft, wie weiter verfahren wird, nachdem der VGH hier seine eigene Rechtsprechung in Abwendung von bisherigen Entscheidungen dahingehend geändert hat, dass auch Ortsrecht, hier die Baumschutzverordnung, überprüft wird und somit indirekt auch Baugenehmigungen vollumfänglich nach dem Umweltrechtsbehelfsgesetz angegriffen werden können. Die anerkannten Umweltverbände hätten damit eine weitergehendere Klagebefugnis, als beispielsweise Nachbarn, welche nur die Verletzung von nachbarschützenden Vorschriften rügen können.

Zu den damit aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen soll daher auch die Regierung von Oberbayern als Aufsichtsbehörde sowie das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr eingeschaltet werden.

Zu betonen ist aber auch, dass der VGH keine Abwägung zwischen Baurecht und Baumschutz trifft. Es gilt weiter der Grundsatz des Vorrangs des Baurechts vor dem Baumschutz. Diesen Grundsatz hat der VGH auch nicht in Frage gestellt. Der VGH ist lediglich im konkreten Fall der Ansicht, dass hier das Baurecht nicht besteht und ausschließlich aus diesem Grund die Fällungserlaubnis nicht hätte erteilt werden dürfen.

Zu 2) Stopp aller Baumfällungen bis Genehmigungsverfahren der Lokalbaukommission geklärt sind

Wie bei 1) dargelegt hat der VGH nur eine Einzelfallentscheidung im Eilverfahren zur Klage gegen die Baugenehmigung einer rückwärtigen Bebauung auf dem Grundstück Lindenschmitstraße 25 getroffen.

In dieser Entscheidung finden sich keine Neuerungen im Hinblick auf die Einstufung des Verhältnisses Baumrecht (Baumschutzverordnung) zu Baurecht.

Lediglich für diesen Einzelfall sieht der VGH nur nach Aktenlage, nicht aber auf Grund einer Ortsbesichtigung für das Vorhaben kein Baurecht.

Dies bedeutet auf der anderen Seite, dass weiterhin über Bauanträge, die auch Baumfällungsanträge, beinhalten können, zwingend entschieden werden muss, wenn ein Anspruch auf Bebauung besteht.



Im konkreten Fall Lindenschmitstraße dürfen jedoch auf Grund der Entscheidung des VGH bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache die fraglichen Bäume nicht gefällt werden.

Die Mitglieder des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung erhalten Abdruck dieses Schreibens.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 25. November 2025

Ausbau der Beratungsstelle Frauennotruf München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Heike Kainz, Winfried Kaum, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Keine Chance dem „Loverboy“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Winfried Kaum und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Der Schutz für Frauen kann nicht länger warten

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Winfried Kaum, Dr. Evelyne Menges und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

CCU-Kreislaufwirtschaft bei der Müllverbrennung: CO₂ weiterverkaufen?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Aus für die „Nachbarschaft Schwabing“ in der Seidvilla ab dem 1. April

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / DIE PARTEI Stadtratsfraktion)

Rückführung von Büroräumen zu Wohnraum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / DIE PARTEI Stadtratsfraktion)

Wie setzen sich die Fördersummen der größten Sportvereine zusammen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.11.2025

Ausbau der Beratungsstelle Frauennotruf München

Die Landeshauptstadt München erhöht die Förderung der Beratungsstelle Frauennotruf München für den Ausbau des Beratungsangebotes und der Präventionsarbeit.

Begründung

In den letzten Jahren haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die Herausforderungen, mit denen Frauen konfrontiert sind, erheblich verändert. Die Zunahme von Gewalt und Übergriffen gegen Frauen stellen nicht nur eine gravierende Bedrohung für die individuelle Sicherheit dar, sondern haben auch weitreichende gesellschaftliche Konsequenzen.

Die Analyse der Kriminalitätsstatistiken zeigt einen Anstieg der Opferzahlen in Deliktsfeldern, die Frauen betreffen. Laut den aktuellen Berichten des Bundeskriminalamts (BKA) sind insbesondere Straftaten wie häusliche Gewalt, sexuelle Übergriffe und Stalking in den letzten Jahren angestiegen¹.

Die Beratungsstelle Frauennotruf München hat in diesem Kontext eine zentrale Rolle als Anlaufstelle für betroffene Frauen eingenommen. Das Angebot umfasst Telefon- und Online-Beratung, persönliche Krisenintervention und Traumatherapie für Mädchen und Frauen, die Gewalt erleben und erlebt haben. Weitere Angebote umfassen die Beratung für Frauen mit Behinderung, deren Angehörige und Pflegende, Prozessvorbereitung, Therapiegruppen und Kurse, teilweise auch mit Dolmetscherinnen oder Kinderbetreuung. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine Erhöhung der personellen Kapazitäten unabdingbar.

Die Nachfrage nach präventiven Maßnahmen und Hilfsangeboten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Der Frauennotruf hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, Schulungen und Workshops in Unternehmen, Vereinen, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen, etc. anzubieten, die auf die Aufklärung über sexuelle Gewalt gegen Frauen abzielen. Es ist wichtig, präventive Bildungsangebote zu schaffen, um das Bewusstsein zu schärfen und gesellschaftliche Normen zu

¹https://www.bka.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/Kurzmeldungen/251121_BLB_Straftaten_gegen_Frauen2024.html

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de
hinterfragen. Diese Maßnahmen sind jedoch nur dann wirkungsvoll, wenn sie von ausreichend qualifiziertem Personal durchgeführt werden.

Ulrike Grimm (Initiative)

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Veronika Mirlach

stv. Fraktionsvorsitzende

Sebastian Schall

stv. Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt

stv. Fraktionsvorsitzende

Delija Balidemaj

Stadtrat

Sabine Bär

Stadträtin

Heike Kainz

Stadträtin

Michael Dzeba

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.11.2025

Keine Chance dem „Loverboy“

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die Aufklärungs- und Präventionsarbeit von Jugendlichen über die Anbahnungsmethoden von Zuhältern zur sexuellen Ausbeutung an weiterführenden Schulen und medienwirksamen Kampagnen zu etablieren bzw. auszubauen.

Begründung

Mit perfiden Methoden können junge Menschen manipuliert und zur Zwangssituationen genötigt werden. Mit der so genannten Loverboy-Methode oder Online-Kontaktanbahnungen wird die Unerfahrenheit und Unwissenheit ausgenutzt, mit schweren psychischen und physischen Folgen. Um dem vorzubeugen ist Aufklärung und Prävention der beste Schutz vor dieser Gefahr. Um einen großen Kreis an jungen Menschen zu erreichen kann dies im Rahmen des Schulunterrichts eingebaut werden. Erfahrungsberichte von Betroffenen, Beratungsstellen oder Polizei sind hierbei eine gute Ergänzung. Des Weiteren sind Kampagnen im öffentlichen Raum mit Kontaktdaten zu Hilfsorganisationen eine Möglichkeit zur Bekanntmachung.

Hier besteht auch die Gelegenheit, Gesetzeshüter als Freund und nicht als Feind wahrzunehmen. Eine große Macht der Kriminellen ist das Erzeugen von Angst vor der Staatsgewalt. Diese Waffe gilt es zu entschärfen.

Ulrike Grimm (Initiative)

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Delija Balidemaj

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



25.11.2025

Der Schutz für Frauen kann nicht länger warten

Die Landeshauptstadt München arbeitet seit Jahren an der nach Istanbul-Konvention zu erfüllenden Zahl an Frauenschutzplätzen, aktuell 159. Stand April 2023 konnten 78 Plätze angeboten werden.

Am 15.01.2025 wurde vom Sozialreferats/Amt für Wohnen und Migration mitgeteilt, dass die geplante Einrichtung eines zweiten Frauenhauses für von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen mit Suchtproblemen in Milbertshofen - Am Hart nicht realisiert werden kann. Es wurde von einem Alternativobjekt berichtet, das sich im Laufe des Jahres 2025 klären könnte.

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1. Welche konkreten Schritte wurden seit der Mitteilung unternommen, um ein geeignetes Grundstück für das geplante Frauenhaus zu finden?
2. Welche Herausforderungen sind dabei aufgetreten, und welche Lösungen werden angestrebt?
3. Welche Maßnahmen sind geplant, um die Finanzierung des zusätzlich vorgesehenen Wohnprojekts sicherzustellen? Gibt es bereits Gespräche mit potenziellen Investoren oder Förderstellen?
4. Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit neue Objekte realisiert werden können?

5. Welche weiteren Maßnahmen plant das Sozialreferat, um den Schutz von Frauen in schwierigen Lebenssituationen zu gewährleisten, während die Suche nach einem geeigneten Standorten für weitere Frauenhäuser fortgesetzt wird?

Ulrike Grimm (Initiative)

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Veronika Mirlach

stv. Fraktionsvorsitzende

Sabine Bär

Stadträtin

Delija Balidemaj

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.11.2025

Antrag:

CCU - Kreislaufwirtschaft bei der Müllverbrennung: CO₂ weiterverkaufen?

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) führt in Vorbereitung auf das Projekt NaThAN (Nachfolgeanlage thermische Abfallbehandlung am HKW Nord) eine Markterkundung zur Weiterverwendung von CO₂ durch, das in der künftigen MVA nach der Verbrennung abgefangen werden könnte.

Regional und bayernweit soll geprüft werden, welche Abnehmer es z.B. in der chemischen Industrie und im Pflanzenbau gibt. Daraus soll abgeleitet werden, wie groß das Potential für eine Weiterverwendung des an der neuen Müllverbrennungsanlage abzuscheidenden Kohlendioxids ist.

Begründung:

Der beste Müll ist der, der nicht entsteht. Unvermeidbarer, nicht recyclebarer Siedlungsabfall wird aber immerhin thermisch verwertet. Die neue Müllverbrennungsanlage (MVA) der LHM wird aktuell für eine Inbetriebnahme 2035 geplant. Sie soll effizienter und umweltschonender werden: Aus derselben Menge Müll soll dann deutlich mehr Strom und Wärme gewonnen werden können.

In jeder MVA entstehen aber weiterhin unvermeidbare Emissionen, v.a. CO₂. Eine Möglichkeit, die thermische Verwertung des Münchner Abfalls kreislaufgerechter und klimafreundlicher zu gestalten, soll mit diesem Antrag angestoßen werden. Durch neue Technologien lässt sich CO₂ noch vor Eintritt in die Atmosphäre abfangen (=abscheiden) und weiterverwenden. Dieses Verfahren nennt man Carbon Capture and Storage / Utilization (CCS bzw. CCU).

In den Niederlanden wird die CO₂-Abscheidung an einer MVA und der Weiterverkauf in die Wirtschaft bereits seit 2019 erfolgreich durchgeführt¹. In Deutschland gibt es je

¹ <https://www.euwid-recycling.de/news/international/avr-meldet-meilenstein-fuer-co2-abscheidung-an-mva-duiven-161025/>

Seite 2 des ÖDP/ML-Antrags CCU - Kreislaufwirtschaft bei der Müllverbrennung: CO₂ weiterverkaufen?
ein Pilotprojekt an einer Müllverbrennungsanlage in Hannover² und in Bonn³.

Seit der Novellierung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) ist die Müllverbrennung in die CO₂-Bepreisung eingebunden. Jede eingesparte Tonne Müll durch Abfallvermeidung und Abfallrecycling, aber auch jede abgefangene und weiterverwendete Tonne CO₂ (Abscheidung), bedeuten daher nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch eine Kostenentlastung für die Münchner Haushalte bei der Abfallgebührenermittlung der Landeshauptstadt München.

Initiative:

Nicola Holtmann, kommunalpolitische Sprecherin, Stadträtin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender, Stadtrat
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende, Stadträtin
Dirk Höpner, Stadtrat

² <https://www.welt.de/wirtschaft/article251226524/Unvermeidbare-Emissionen-Diese-Methode-soll-die-Muellverbrennung-kuenftig-CO2-neutral-machen.html>

³ <https://www.bonn.de/pressemitteilungen/november-2024/mva-testet-neues-verfahren-zur-c02-abscheidung.php>



Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 25. November 2025

Anfrage

Aus für die „Nachbarschaft Schwabing“ in der Seidlvilla ab dem 1. April

Die „Nachbarschaft Schwabing“ in der Seidlvilla ist eine der wichtigsten generationsübergreifenden Institutionen im Stadtteil, die Menschen verschiedener Herkunftsländer und aus unterschiedlichen Schichten zusammenbringt und von zahlreichen ehrenamtlich Engagierten unterstützt wird. Die Angebote wie z. B. Kinderbetreuung, Unterstützung bei Schriftwechsel mit Behörden oder Deutschkurse werden jährlich von rund 7000 Menschen aus dem Stadtteil und auch stadtweit genutzt. Die „Nachbarschaft Schwabing“ wird noch bis zum 31. März 2026 gefördert, danach soll Schluss sein.

Vor dem Hintergrund der Einstellung der Förderung, bitten wir den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Gründe gibt das Sozialreferat an, die Förderung der „Nachbarschaft Schwabing“ nach 30 Jahren ab dem 01. April 2026 einzustellen?
2. Gab es ein Gespräch mit dem Träger und wurden dort Alternativen zur Schließung für die „Nachbarschaft Schwabing“ in Erwägung gezogen?
3. Gab es eine Prüfung von alternativen Finanzierungsmöglichkeiten?
4. Welche Auswirkungen hat aus Sicht der Verwaltung die Einstellung des Angebotes der „Nachbarschaft Schwabing“?
5. Welche Auswirkungen hat der Trägerwechsel in der Seidlvilla insgesamt auf soziale Angebote, die derzeit dort stattfinden?

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München



München, 25. November 2025

Antrag

Rückführung von Büroräumen zu Wohnraum

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Strategie zur Rückführung von Büroräumen in Wohngebäuden zu Wohnraum und damit ihrem eigentlichen Zweck auf- und umzusetzen. Ausgenommen hiervon sind Angebote, die im unmittelbaren Umfeld genutzt werden, wie z.B. Arzt- und Hebammenpraxen oder Nachhilfeeinrichtung (außer für diese finden sich im unmittelbaren Umfeld Lösungen).

Begründung:

In München besteht eine gravierende Wohnungsnot. Die dramatische Situation führt zu steigenden Zahlen an Wohnungslosen, immer längeren Wartezeiten für eine Sozialwohnung, stark steigenden Kosten für die öffentliche Hand (z.B. Kosten der Unterkunft) und vor allem massiv steigenden Mieten, die immer mehr Menschen an den Rand der Existenz und darüber hinausbringen. In diesem Mietenotstand muss die Stadt alle Mittel einsetzen, um für Verbesserungen zu sorgen.

In München wird eine unbekannte Zahl von Wohnungen für gewerbliche oder berufliche Zwecke legal genutzt (Zweckentfremdung). Bisher ist die Stadtverwaltung nur gegen illegale Nutzungen vorgegangen. Laut unterschiedlicher Meldungen konnten z.B. im Jahr 2023 66 illegale Nutzungen von Wohnungen aufgedeckt und wieder dem Wohnungsmarkt zugeführt werden. Allein diese Zahl zeigt, dass vermutlich sehr viele Wohnungen legal zweckentfremdet sind.

Wenn eine Wohnung zu mehr als 50 Prozent für gewerbliche / berufliche Zweck genutzt wird, dann ist hierfür eine Genehmigung erforderlich. Diese Genehmigung kann aus ganz bestimmten Gründen zurückgenommen werden, u.a. bei öffentlichem Interesse. Angesichts der Lage in der Stadt, ist der Erhalt und die Schaffung von Wohnraum von großem öffentlichem Interesse. Deswegen hat dieser Vorrang vor privatwirtschaftlicher Nutzung (z.B. bayrisches Gesetz über das Verbot der Zweckentfremdung vom Wohnraum oder Zweckentfremdungssatzung der LH München).

Es gibt bereits jetzt Hinweise, dass in verschiedenen Stadtbezirken ein Überangebot von Büroräumen besteht. Da mit Büroräumen meist eine höhere Miete erzielt werden kann als mit Wohnungen, ist das Interesse von Vermietern an einer Zweckentfremdung groß.

Laut des Berichts "Empty spaces und hybrid places" des Beratungsunternehmens McKinsey &

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Company könnte der Bedarf an Büroflächen in München im Vergleich zu 2019 um 16 Prozent bis zu 25 Prozent sinken¹. Dies ist vor allem auf die zunehmende Arbeit im Homeoffice zurückzuführen. Es werden also immer weniger Büroräume benötigt. Auch die Analyse des Wirtschaftsreferates zeigt eine Verdoppelung der leerstehenden Büroflächen in München in nur zwei Jahren bei einer Leerstandsquote von 8,7%². Dieser Umstand sollte dazu genutzt werden, Wohnungen ihrem ursprünglichen Zweck zuzuführen.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

¹ [Empty spaces und hybrid places, Juli 2023, Mc Kinsey & Company](#)

² <https://www.wirtschaft-muenchen.de/produkt/muenchen-der-wirtschaftsstandort-fakten-und-zahlen-2025/>

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 25.11.2025

Wie setzen sich die Fördersummen der größten Sportvereine zusammen?

Sportvereine können bei der LHM Zuschüsse beantragen, wenn sie keine städtischen sondern eigene Sportanlagen nutzen, bzw. selber für deren Kosten aufkommen müssen. Für die Zuschüsse zu den Unterhaltskosten heißt es dazu in den Sportförderrichtlinien¹ unter § 4 (5) auf Seite 26/27:

„Zur Berücksichtigung der unterschiedlich hohen Kosten im Unterhalt verschiedener Arten von Sportanlagen werden Faktoren mit unterschiedlicher Gewichtung bezogen auf Quadratmeter Fläche, Wattzahl (Flutlicht) oder pauschal (bei besonderen Sportanlagen) festgelegt (sog. Unterhaltseinheit = UE)“

Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchem Maße haben sich nach Beobachtung der Stadt die Kosten der Vereine in den letzten fünf Jahren geändert und was sind dabei die größten Kostentreiber?
2. Werden die Zuschüsse zu den Unterhaltskosten ausschließlich entsprechend den sog. Unterhaltseinheiten (UE) gemäß § 4 (5) der Sportförderrichtlinien gewährt, oder werden (stellenweise) auch andere Faktoren oder Gelder herangezogen?
3. Wie hoch sind jeweils die aktuellen Fördersummen der zehn größten Sportvereine?
4. Wie setzen sich diese Summen im Detail zusammen? Bitte die jeweilige Berechnung gemäß der in den Sportförderrichtlinien genannten Formel „Haushaltsbetrag/UE (alle Vereine) = FE“ (Fördereinheit) sowie die Zusammensetzung der UE nennen.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

¹ https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:f1e929d7-fcf0-4f97-814d-342714d38937/sportfoerderrichtlinien_neu_2024_.pdf

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 25. November 2025

Technischer Defekt: Cosimawellenbad für Reparatur geschlossen

Pressemitteilung SWM

Tram-Westtangente: SWM/MVG wollen Situation für Gewerbetreibende verbessern

Pressemitteilung MVG

U-Bahn-Bauarbeiten früher fertig: Freie Fahrt für U2 und U8 am 1. Adventswochenende

Pressemitteilung MVG

MVG Christkindltram fährt ab Freitag 28. November

Pressemitteilung MVG

Aus dem Größten raus: Der Nachwuchs bei den Königspinguinen in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Technischer Defekt: Cosimawellenbad für Reparatur geschlossen

(25.11.2025) Vorübergehende Auszeit nicht nur für die Welle in Bogenhausen: Wegen Reparaturarbeiten schließt das Cosimawellenbad ab 29. November, 15 Uhr, für gut zwei Wochen.

Aufgrund einer Leckage im Wellenbecken war wiederholt Wasser in die darunter liegenden Technikräume eingedrungen. Deshalb wurde der Wellenbetrieb bereits ausgesetzt. Da die anstehende Reparatur aufwändiger ist, muss das ganze Bad geschlossen werden, auch der Saunabetrieb ist betroffen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis 14. Dezember.

Die SWM bitten ihre Badegäste für die Einschränkungen um Entschuldigung und informieren, sobald ein gesichertes Öffnungsdatum feststeht.

25.11.2025

(teilweise voraus)

Tram-Westtangente: SWM/MVG wollen Situation für Gewerbetreibende verbessern

Die Stadtwerke München (SWM) wollen die Situation für Gewerbetreibende, die von den Baumaßnahmen insbesondere in der Fürstenrieder Straße betroffen sind, verbessern. Dazu laden die SWM die Gewerbetreibenden erneut zu einem Gesprächstermin mit Verantwortlichen des Projekts noch in dieser Woche ein.

Hintergrund ist der Austausch mit Gewerbetreibenden, die sich zuletzt mit Fragen und Beschwerden im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen der Tram Westtangente an die SWM gewendet haben.

SWM Geschäftsführer Mobilität und MVG-Chef Ingo Wortmann: „Eine Baumaßnahme dieses Umfangs, bei der eine Hauptwasserleitung saniert und eine Trambahnstrecke neugebaut wird, lässt sich leider nicht ohne Einschränkungen umsetzen. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, die Einschränkungen für alle Betroffenen so gering wie möglich zu halten. Im direkten Austausch wollen wir die Bedürfnisse und Kritikpunkte besser verstehen und gemeinsam über umsetzbare Lösungen sprechen. Zur Vorbereitung des Gesprächstermins werde ich vorab auch persönlich mit Gewerbetreibenden sprechen.“

Die Einladungen ergehen direkt an die Gewerbetreibenden.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

25.11.2025

U-Bahn-Bauarbeiten früher fertig: Freie Fahrt für U2 und U8 am 1. Adventswochenende

Die Stadtwerke München (SWM) stellen die Sanierung der Wände am U-Bahnhof Theresienstraße früher fertig als ursprünglich geplant. Damit kann die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auf die Sperrung der U-Bahnlinien U2 und U8 am kommenden Wochenende verzichten: Pünktlich zum 1. Advent fahren beide Linien wieder wie gewohnt durch die Innenstadt.

Wie angekündigt haben die SWM die Wände seit Ende Oktober im Rahmen mehrerer Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen erneuert. Dafür mussten die U2 und die U8 an fünf Wochenenden zwischen Hauptbahnhof und Josephsplatz bzw. Olympiazentrum voll gesperrt werden. Zwar werden Restarbeiten auch am kommenden Wochenende noch durchgeführt. Der Bauablauf sowie die Fahr- und Dienstplanung konnten jedoch kurzfristig so umgestellt werden, dass beide Gleise wieder für den Fahrgastbetrieb zur Verfügung stehen. Ab Samstag, 29. November, Betriebsbeginn, fahren die U2 und U8 wieder nach normalem Fahrplan und damit ohne Streckenunterbrechung.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Tickertexten an den Bahnsteigen über die vorzeitige Beendigung der Bauarbeiten. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

25.11.2025

(teilweise voraus)

MVG Christkindltram fährt ab Freitag 28. November

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) schickt auch heuer wieder die beliebte Christkindltram auf die Schiene. Ab Freitag, 28. November, dreht sie bis Sonntag, 21. Dezember, am Wochenende alle 45 Minuten ihre Runden.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



So wird die Christkindltram auch heuer wieder ihre Runden drehen. (Das Foto zeigt die Christkindltram 2024)

Die erste Fahrt ist freitags um 15:30, samstags und sonntags jeweils um 11 Uhr. Die letzte Fahrt beginnt um 19:15, sodass der Betrieb um 20 Uhr endet.

Und so kommen die Fahrgäste an ihr Ticket: Zunächst ganz bequem auf mvg.de/christkindltram das Ticket reservieren und vor der Fahrt am Kiosk in der Wendeschleife am Sendlinger Tor abholen und bezahlen. Erwachsene zahlen 5 Euro, Kinder von 6 bis 14 Jahren zahlen 3 Euro. Kinder unter 6 Jahren fahren gratis mit.

In der Wendeschleife gibt es außerdem Glühwein, Kinderpunsch und Bratwürste, die die Fahrgäste auch mit in die Tram nehmen und bei weihnachtlicher Musik während der Fahrt genießen können.

Unter der Woche ist die Christkindltram als Fahrschultram im Einsatz.

Hinweis für Fotografen:

Am ersten Betriebstag, Freitag, 28. November, stellen **Oberbürgermeister Dieter Reiter** und **Sinaida Cordes, Prokuristin der MVG**, die Christkindltram vor und stehen vor und während der Fahrt für Fotos zur Verfügung. Treffpunkt: Tram-Wendeschleife am Sendlinger-Tor-Platz, 16 Uhr. Abfahrt der Tram ist um 16:15 Uhr.

PRESSEMITTEILUNG

Aus dem Größten raus: Der Nachwuchs bei den Königspinguinen in Hellabrunn

München, 25. November 2025 – Große Freude in der Hellabrunner Polarwelt: Zwei Jungtiere sind bei den Königspinguinen geschlüpft. Damit feiert der Tierpark einen wichtigen Zuchterfolg einer Art, die in ihrem natürlichen Lebensraum stark unter den Auswirkungen des Klimawandels leidet. Die beiden Küken kamen bereits am 22. August und am 11. September nach 47 bzw. 56 Tagen Brutzeit zur Welt und haben sich in den letzten zwei Monaten prächtig entwickelt.

Die Rückkehr der Königspinguine nach Hellabrunn liegt nun rund ein Jahr zurück: Im November 2024 waren sie nach einer umbaubedingten Pause aus dem belgischen Zoo Pairi Daiza in ihr renoviertes Zuhause zurückgekehrt. „Unsere Königspinguine haben sich unglaublich schnell wieder eingelebt.“, erklärt Dr. Eric Diener, verantwortlicher Kurator „Dass alle vier Paare bereits im Juli dieses Jahres jeweils ein Ei gelegt haben, zeigt uns, wie wohl sie sich in der modernisierten Polarwelt fühlen.“

Königspinguine legen pro Saison stets nur ein einziges Ei – mehr könnten sie aufgrund ihrer besonderen Brutbiologie nicht ausbrüten. Die Altvögel tragen das Ei auf ihren Füßen und bedecken es mit einer gut durchbluteten Bauchfalte, die als Bruttasche dient. So wird verhindert, dass das Ei den kalten Boden berührt oder Wärme verliert, und gleichzeitig bleibt es vor Fressfeinden geschützt .

„Die lange Brutzeit von bis zu 56 Tagen und die insgesamt neunmonatige Aufzucht gehören zu den größten Herausforderungen im Leben dieser Pinguine“, so Diener weiter. „Gerade deshalb freuen wir uns enorm über den diesjährigen Nachwuchs – er ist alles andere als selbstverständlich.“

Nach dem Schlupf werden die Küken zunächst mit nährstoffreicher „Kropfmilch“, später mit vorverdautem Fisch gefüttert. Das ältere Küken hat mit seinen drei Monaten bereits ein Gewicht von 11,4 Kilogramm und damit sogar seine Mutter überholt – ein normaler Entwicklungsschritt bei Königspinguinen, die rasch Reserven für ihre ersten selbstständigen Monate aufbauen müssen.

Verena Dietl, Aufsichtsratsvorsitzende der Hellabrunner AG und Münchner Bürgermeisterin, unterstreicht: „Der jüngste Pinguin-Nachwuchs zeigt einmal mehr, wie wichtig zoologische Einrichtungen für den Artenschutz sind. Hellabrunn leistet nicht nur wertvolle Forschungs- und Zuchtarbeit, sondern sensibilisiert gleichzeitig dafür, wie verletzlich viele Tierarten in ihrer natürlichen Umwelt sind. Wir sind stolz auf die hervorragende Arbeit des Teams und freuen uns gemeinsam mit allen Münchnerinnen und Münchnern über diesen schönen Erfolg.“

Tierparkdirektor Rasem Baban betont die Bedeutung dieses Zuchterfolgs: „Königspinguine brüten nicht jedes Jahr, sondern nur etwa alle zwei Jahre. Jede erfolgreiche Aufzucht ist daher ein wertvoller Beitrag für den Erhalt dieser faszinierenden Art. Die Hellabrunner Polarwelt und das umfassend sanierte Pinguinhaus bieten ideale Bedingungen, damit sich die Tiere sicher fühlen und erfolgreich Nachwuchs großziehen können.“

Doch der Blick richtet sich nicht nur auf die erfreulichen Nachrichten im Tierpark, sondern auch auf die Herausforderungen in der Natur. Die Bestände vieler Pinguinarten schrumpfen – nicht nur durch Bejagung oder Gefahren wie Fischernetze, sondern vor allem durch die Folgen des Klimawandels, der beispielsweise Meeresströmungen und damit die Nahrungsverfügbarkeit beeinflusst. Mit den beiden Jungtieren wächst die Hoffnung, dass Hellabrunn auch künftig einen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung dieser beeindruckenden Vogelart leisten kann. Die kleinen Königspinguine werden in den kommenden Monaten weiterhin eng von ihren Eltern umsorgt – und können bereits seit einigen Wochen in der Polarwelt beobachtet werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:

Dennis Späth

Leitung Unternehmenskommunikation

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Dr. h.c. Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751